

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi modifiée du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal modifié du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le
fonctionnement de la commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que la ferme sise 18, rue du Château à Erpeldange-sur-Sûre se caractérise comme suit :

Der Bauernhof liegt zentral im historischen Ortskern in der Rue du Château, die parallel zur Hauptstraße entlang der Sauer verläuft (GAT).

Auf dem Urkatasterplan von 1825 ist das von der Straße zurückversetzte Wohnhaus mit einem an der nördlichen Giebelseite hervorkragenden Backofen zu erkennen. Der barocke Ursprungsbau ist noch heute an dem Ensemble abzulesen (AUT, CHA).¹ Um 1877 wurde das Wohnhaus nach Norden vergrößert und südlich des Wohnhauses ein großes Stall- und Scheunengebäude angebaut, das sich nach Osten hinter dem Haus erstreckt. Nordöstlich des Wohnhauses ist die Errichtung eines kleinen Nebengebäudes vermerkt.² Um 1882 ist die Anpassung der südlichen Parzellengrenze an das neu errichtete Nebengebäude erfolgt.³ Um 1960 ist im Kataster die Erweiterung der Nebengebäude zum heute überlieferten U-förmigen Ensemble mit rückwärtigem Hinterhof verzeichnet.⁴

Das ursprüngliche barocke Wohnhaus weist noch seine zweigeschossige und dreiachsige Fassadengliederung mit mittig gelegener Haustür auf (AUT, CHA). Vor dem von der Straße zurückversetzten Gebäude ist der große Hof größtenteils noch mit typischem Kopfsteinpflaster belegt (CHA). Links und rechts des Wohnhauses sind die landwirtschaftlichen Nebengebäude an schlichten Tür-, Fenster- und Lukenöffnungen zu erkennen (CHA). Die Fassade weist eine prägnante Entwicklungsphase aus dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts auf, während der besonders die Haustür, die Fensteröffnungen sowie die Sockelgestaltung in der charakteristischen simplifizierten Formensprache der Zwischenkriegsjahre gestaltet wurden (AUT, CHA, ENT). Statt barocker Fenstereinfassungen mit segmentbogigem Abschluss wurden gerade abschließende, unprofilierte Faschen um die Fensteröffnungen angebracht, die noch ihr bauzeitliches Format aufweisen (CHA, ENT). Die Türöffnung wurde ebenfalls mit einer schlichten unprofilierten Einfassung sowie mit einem flachen Vordach versehen. Die Vergitterung der hölzernen Haustür mit Strukturglaseinsatz weist seine schlichte, an die Formensprache des Art Déco angelehnte Ornamentik auf (CHA, ENT).

Die Rückfassade ist mit größeren hochrechteckigen Fensteröffnungen in Erd- und Obergeschoss versehen und weist im Dachgeschoss zudem drei querrrechteckige Mezzaninfenster auf (CHA, ENT).

Das Erdgeschoss des Wohnhauses wird über den zentral gelegenen Flur erschlossen, der mit Bodenfliesen in historistischem Dekor ausgestattet ist (AUT, CHA, ENT). Rechts geht ein Wohnraum ab, der einen Einbauschränk mit floralen Art Déco-Schnitzereien, zeittypischen Parkettboden mit schmalen Dielen und besonders charakteristischen formalen Stuck aufweist (AUT, CHA, ENT). Die schräg in die Wand geschnittenen inneren Fensterlaibungen zur Hauptfassade sind mit ihren als Segmentbögen ausgeführten Stürzen als bauzeitlich zu erkennen (AUT, CHA). Im hinteren Teil befindet sich ein kleinerer Raum, in dem eine einfache Holzstiege unter

¹ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Urkataster, Erpeldange, B4, Parzelle Nr. 1129, 1825ff.

² Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Erpeldange, B4, Parzelle Nr. 1129/1489, Case croquis Nr. 692, 1877 ; Tableau indicatif supplémentaire 1877, S. 114.

³ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Urkataster, Erpeldange, B4, Parzelle Nr. 1128/1679, Case croquis Nr. 749, 1882 ; Tableau indicatif supplémentaire 1882, S. 137.

⁴ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Erpeldange, B4, Parzelle Nr. 1129/3426, Case croquis Nr. 1243, 1960 ; Katasterplan Erpeldange B4, 1964.

einer Bodenluke in den Kriechkeller führt (**CHA, ENT**). Im Keller sind die jüngere flache Eisenbetondecke sowie die ältere querrrechteckige Luke und bauzeitliches Natursteinmauerwerk überliefert (**AUT, CHA, ENT**).

Der Flur führt links um die Ecke durch einen Segmentbogen. Eine historische Abtrennung aus kassettierten Holzelementen mit Glaseinsätzen sowie einer entsprechend gestalteten Schwingtür separiert die Küche vom Gang (**AUT, CHA, ENT**). Links geht die Stube ab, in der ein historischer Takenschrank und formaler Stuck erhalten sind (**AUT, CHA, ENT**). Die Küche weist die gleichen historistischen Bodenfliesen auf wie der gesamte Flur, zur Rückseite ist ein jüngeres querrrechteckiges Sprossenfenster eingebaut, das in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eingebaut wurde (**AUT, CHA, ENT**).

Von der Küche führt die für die 1930er Jahren besonders charakteristische, vom Art Déco inspirierte Eichenholztreppe mit formal ornamentiertem Antrittsposten und profilierten Geländerstäben ins Obergeschoss (**AUT, CHA, ENT**). Unter der Treppe sind historische hölzerne Schrankeinbauten mit einer kassettierten Schiebetür erhalten (**AUT, CHA, ENT**).

Im Obergeschoss sind in allen Wohnräumen Dielenböden aus Weichholz aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert verlegt (**AUT, CHA, ENT**). Sämtliche Türblätter mit ihren ornamentierten Zargen im Art Déco-Stil und teilweise historischen Beschlägen sind vollständig überliefert (**AUT, CHA, ENT**). Die Zimmerdecken sind mit den charakteristischen abgerundeten Kanten ausgeführt (**AUT, CHA, ENT**).

Der Rauchfang wurde wohl ebenfalls in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erneuert und ist bis ins Dachgeschoss erhalten (**CHA, ENT**). Der Dachstuhl weist noch sein barockes Grundgerüst aus Eichenbalken mit Holzverbindungen, sowie jüngere Ergänzungen auf (**AUT, ENT**). Ein jüngeres Rauchhäuschen sowie ein Mezzaninzimmer sind im Dachgeschoss ebenfalls überliefert.

Das große landwirtschaftliche Nebengebäude erstreckt sich südlich des Wohnhauses entlang der Grundstücksgrenze auf einer Länge von über 30 Metern nach Osten. Der ältere Teil wurde um 1877 errichtet, vermutlich nach den Kriegsjahren wurde das Gebäude nach Osten erweitert (**AUT, ENT**).⁵

Im Erdgeschoss befinden sich typische Stalleinbauten, ein mächtiger Deckenbalken überspannt die gesamte Breite des älteren Gebäudeteils, im jüngeren Teil sind flache Betondecken klar als jüngere Bausubstanz erkennbar. Im Obergeschoss ist der Weichholzdachstuhl aus der Mitte des 20. Jahrhunderts sichtbar. Etwa in der Mitte des Gebäudes ist die Baufrage an seitlichen Mauerresten gut erkennbar.

Nördlich des Wohnhauses erstreckt sich ein zweigeschossiges Nebengebäude, dessen historischer Kern mit preußischen Kappendecken bereits um 1877 errichtet wurde (**AUT, CHA**).⁶ In dem zur Rue du Château führenden Durchgang ist noch die barocke Fassade des ursprünglichen Wohnhauses mit, heute vermauerten, charakteristischen barocken Fensteröffnungen und dem aus der Fassade hervorkragenden Backofen sichtbar, der schon auf dem Urkataster vermerkt ist (**AUT, CHA**). Bei der um 1960 verzeichneten Erweiterung wurde das nördliche Nebengebäude erhöht, um eine Galerie ergänzt und nach Osten vergrößert.

Das Ensemble hat trotz baulicher Änderungen und Erweiterungen signifikante Elemente seiner barocken Substanz erhalten, die noch heute am Bau erkennbar sind. Eine prägnante Entwicklungsphase in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist stringent, besonders an der Fassadengestaltung und an den Ausstattungselementen im Wohnhaus ablesbar.

Aus architektonischer, handwerklicher, urbanistischer und historischer Sicht stellt der Bauernhof einen erhaltenswerten baulichen Zeugen seiner Entstehungszeit und des frühen 20. Jahrhunderts dar. Eine Unterschutzstellung auf nationalem Niveau wird daher ausdrücklich empfohlen.

Erfüllte Kriterien: (**AUT**) Authentizität, (**GAT**) Gattung, (**CHA**) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (**ENT**) Entwicklungsgeschichte

⁵ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Erpeldange, B4, Parzelle Nr. 1129/1489, Case croquis Nr. 692, 1877 ; Tableau indicatif supplémentaire 1877, S. 114 ; Parzelle 1129/3426, Case croquis Nr. 1243, 1960 ; Katasterplan Erpeldange B4, 1964.

⁶ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Erpeldange, B4, Parzelle Nr. 1129/1489, Case croquis Nr. 692, 1877 ; Tableau indicatif supplémentaire 1877, S. 114.

La COPAC émet un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de la ferme sise 18, rue du Château à Erpeldange-sur-Sûre (no cadastral 1129/3749). 13 voix pour un classement et 1 abstention.

Présent(e)s : Andrea Binsfeld, Beryl Bruck, Christine Muller, Claudine Arend, Gaetano Castellana, Gilles Surkijn, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, Lisa Hoffmann, Marc Schoellen, Michel Pauly, Patrick Bastin, Paul Ewen, Silvia Martins Coelho.

Luxembourg, le 22 avril 2026